

Vorwort

Im Dritten Lebensalter hat sich Bernd Marin der, wie er sagt, *pop science* verschrieben, populärer doch profunder Wissensvermittlung an breite Leserschaften. Sie ist das leichtfassliche Gegenteil theoretisch hochgestochener, gelehrter Schwarten und technisch anspruchsvoller, empirischer und statistischer Analysen.

LebensZeiten versammelt verstreute Essays, Glossen, Tagesnotizen, Interviews, Vorträge, Keynotes, Beiträge zu Foren und Festschriften, Gedenkveranstaltungen und Streitgesprächen, publizistische Interventionen und Reflexionen, Kommentare zum Zeitgeschehen der letzten Jahrzehnte und im Ausblick auf die nächsten Dekaden.

Es handelt sich meist um kurze, kleine, feine Gedankensplitter, mehr oder weniger frisierte oder unfrisierte Gedankensträhnen, *pop science think pieces*, Denkwurkstücke – fallweise ergänzt durch leidenschaftliche politische Polemiken.

Die Grundidee ist die einer einfachen „Nachtkastl-Lektüre“, die nach ein paar Seiten und nur rund 10-12 Minuten täglichen Lesens – oder auch Zuhörens und Zusehens - jeweils in längeres, angeregtes, kreatives Verarbeiten des Gelesenen, zu Nachdenken, Widerspruch und Gesprächen mit Anderen verführt. Erst durch diese Co-Produktion wird das Gelesene durch die Leserinnen und Leser selbst in höchstpersönlich Er-Lesenes verwandelt.

Selten zuvor waren sozio-ökonomische Aufklärung, sozialwissenschaftliche Analyse, vergleichende Wohlfahrtspolitik und Sozialforschung leichter, vergnüglicher, zugleich informativer und unterhaltsamer zu lesen – aber auch zu hören und zu sehen - als bei Bernd Marin.

Kaum ein Sachbuch, das gleichermaßen scharfes, prismatisches Denken und oft auch starke Gefühle hervorruft. Vielen spricht Marin „aus der Seele“, andere reizt er zu Widerrede und Entgegnung, aber keine(n) lässt er kalt. Selbst „heiße“ Themen werden kenntnisreich und kühl seziert, während er an längst erkalteten, „eingefrorenen Konflikten“ und Kampffronten in politisch-kulturellen Stellungskriegen unterirdisch fortglosende Glutnester ideologischer Passionen erkennbar macht.

Seine sozial- und existenzial-philosophischen Reflexionen sind informationsdichte Texte, mit starken Wissenszuwächsen bei Leser:innen. Wo immer er offen parteiisch oder kritisch ist wie zu den „Austriaka im Operettenstaat Kakanien“ oder der diagnostizierten Entzivilisierung, argumentiert Marin meinungsstark, polarisierend und provoziert zu eigenem Nachdenken. Seine pointiert formulierten Texte sind relevant für die Auseinandersetzungen um die Res Publica – aber auch für private Lebensführung und Lebensentscheidungen. Dabei werden große Themen der Gegenwart wie auch der unverrückbaren *condition humaine* berührt.

In 14 Abschnitten entfaltet Marin ein breites Spektrum aktueller *Themen*: wem wann wie die Zeit vergeht, die uns als „Menschenfresser“ (S.J. Lec) nach Karl Kraus „nicht einmal ein Mal leben“ läßt, zwischen Tempo-Kult & Kick von *killing speed* und Entschleunigung; von einer langlebigen Gesellschaft, in der wir immer älter und durch Altersinflation gleichzeitig täglich 6 Stunden jünger werden; über Gesundheit und Glück, gut oder schlecht Altern zu gelebtem und ungelebtem Leben – und lebenswert Sterben; von „Sonderpensionen“ und heimischen Parallelgesellschaften zum „Geld pflegt nicht“-Dilemma zwischen „Pflegegeldweltmeister“ und „Pflegetnotstand“; von der Freizeitgesellschaft in einer rund-um-die-Uhr Hochgeschwindigkeits- und Hochleistungswirtschaft zum Tourismus als Gesamtkunstwerk; von der Welt von (vor)gestern zu amüsanten

Beobachtungen bizarrer Austriaka in unserem kakanischen Alltag bis heute – wie „sind wir so?“, jenseits selbstgefällig geschönter kitschiger Klischees oder feindseliger Vorurteile.

Marin analysiert auch Dimensionen einsetzender *Entzivilisierung*: Hass und Sprachverrohung, Feindbildpflege, private „Volksbewaffnung“, Kampfhundhölerei, Menschenhandel, sexuelle Ausbeutung, Gebärpolitik, Killerkinder, Gewalt und Krieg – und kaum wer schaut hin. Er zeigt das Kippen eines unzutraglichen Wohlfühlpopulismus in die „*verseuchten Zeiten*“ des Lebens im Corona-Camp und des Krisen- und Pandemie(Mis)Managements der Jahre 2020 bis 2023 bis zu den nachpandemischen Post-Quarantimes.

Er fragt nach dem Wechselspiel von *Rechten und Pflichten* in modernen Wohlfahrtsgesellschaften, etwa dem Recht auf Arbeit, „Recht auf Faulheit“ und Pflicht zur Arbeit oder Impfpflicht vs. Impfrechte in liberalen Demokratien. Er befragt unsere Laster und Tugenden, „geile Todsünden“ und Sünden ohne Sühne, Katzenjammer und Glücksmomente. Und er erkundet Risiken techno-bürokratischer Expertenherrschaft, einschließlich des Prätendentenstreits zwischen Fachleuten, Fachtrotteln, Ideologen, Lobbyisten, Rating-Meinungshändlern, Intellektuellen, Forschern, Wissenschaftlern usw.

In den *Austriaka* und *Kakanien* wird Gegenwartsgeschichte in Zeitzeugnissen und auch die Welt von (vor)gestern ebenso wie mögliche Zukünfte Europas von morgen lebendig. Ein verfremdender Blick und inkongruente Perspektiven lassen als „normal“ Gewohntes plötzlich im Lichte vergleichender Sicht als seltsam, wunderlich, bizarr, skurril, jedenfalls gewöhnungsbedürftig wiederentdecken und uns Ösis deixartig „bis zur Kentlichkeit entstellt“ wahrnehmen.

Das ist naturgemäß nur mit Humor erträglich. Viele Texte laden ein zum Schmunzeln und Lachen. Manche auch zum Weinen, das die Seele reinigt. Und – gelegentlich – zu befreiendem Toben, Zornbeben, Flehen, Wut- und Schmerzensschreien.

All das öffnet ein Schatzkästchen literarischer und philosophischer Reflexionen, von Alltags- und Volksweisheiten bis zu geistreichen Aperçus - und stiftet poetische Momente.

Keinen Moment erspart uns Bernd Marin spannendes Nachdenken und anregendes Lernen. Bekanntlich lernen Kluge wann und wo immer sie können, Dumme erst, wenn sie müssen. Oder wenn es zu spät ist und das Leben uns schon bestraft hat. Nur hoffnungslose Machthaberer lernen nie.

Das Buch verbürgt steile Lernkurven, so unterhaltsam verpackt, dass uns Erkenntnisse und Wissensgewinne gleichsam „im Schlaf“ zuwachsen. Oder wie es in einem Nachruf auf einen großen Denker heißt: Sehen, was keiner sieht – bis alle es sehen.

Bernd Marin

Wien, im Januar 2024

Dieter Bandhauer

Das Buch enthält als Ergänzung der 450 Seiten Text über 35 Stunden gratis herunterladbare audio-visuelle Beiträge - Radio, Podcasts, Videos, TV - mit Interviews, Vorträgen, Debatten, Streitgesprächen usw., eine Art *Hör-Buch und Nachseh-Buch im Buch*.